



Merkblatt für Erkrankungen durch Meningokokken

Krankheitserreger:

Meningokokken sind Bakterien, die weltweit verbreitet sind und in 12 verschiedenen Serogruppen (z.B. A, B, C, W, Y) vorkommen. Der Mensch ist der einzige Wirt für diese Bakterien. Sie siedeln sich im Nasen-Rachen-Raum an und sind bei etwa 10% der Bevölkerung nachweisbar, ohne dass diese Personen erkranken. Die Erkrankungsrate in Deutschland ist seit Jahren rückläufig, sie liegt derzeit bei weniger als 0,5 Erkrankungen pro 100 000 Einwohner, wobei vorrangig die Serogruppen B (65-70%) und C (20-25%) vertreten sind. Die Altersgruppen der 1-2-Jährigen sowie Jugendlichen zwischen 15-19 Jahren erkranken am häufigsten.

Übertragung:

Die Übertragung erfolgt über direkten Kontakt oder durch Tröpfchen (Aerosole). Da die Keime gewöhnlich außerhalb des Körpers rasch absterben, ist für eine Infektion ein enger Kontakt mit Übertragung von Sekreten aus dem Nasen-Rachen-Raum von einem Keimträger oder einem Erkrankten erforderlich.

Inkubationszeit:

Die Zeit von Erregeraufnahme bis Erkrankungsbeginn beträgt in der Regel 3 bis 4 Tage, kann aber zwischen 2 und 10 Tagen schwanken

Dauer der Ansteckungsfähigkeit:

Eine Ansteckungsfähigkeit besteht schon bis zu 7 Tage vor Beginn der Symptome. 24 Stunden nach Beginn einer erfolgreichen Antibiotika-Therapie ist mit einer Ansteckungsfähigkeit nicht mehr zu rechnen.

Krankheitsbild:

Bei Meningokokken-Infektionen kommt es häufig nach einem kurzen Stadium mit unspezifischen Beschwerden im Nasen-Rachen-Raum zu plötzlich auftretenden Symptomen wie Kopfschmerzen, Fieber, Schüttelfrost, Schwindel und schwerstem Krankheitsgefühl. Innerhalb weniger Stunden kann sich ein schweres, lebensbedrohliches Krankheitsbild mit großflächigen Hauteinblutungen entwickeln. Etwa 2 Drittel der Erkrankungen verlaufen als Hirnhautentzündung mit Fieber, starken Kopfschmerzen und neurologischen Auffälligkeiten, wie Bewusstseinsstörung, Krampfanfällen und Lähmungen. Bei etwa einem Drittel der Erkrankungen kommt es im Körper durch die Bakterien zu einer Blutstrominfektion (Sepsis) und es kann zu Durchblutungsstörungen von inneren Organen und Extremitäten kommen, die im Extremfall amputiert werden müssen. Bei schweren Verlaufsformen (sog. Waterhouse-Friderichsen-Syndrom) beträgt die Sterblichkeit der Meningokokken-Infektion ca. 33%.

Nachweis:

Durch Untersuchungen von Blut und Rückenmarksflüssigkeit ist ein Nachweis möglich. Bei Patienten mit bereits begonnener Therapie sollte ein Rachenabstrich abgenommen werden.

Therapie:

Bei Verdacht auf eine Meningokokken-Erkrankung muss eine sofortige Krankhauseinweisung veranlasst werden. Wirksame Antibiotika stehen zur Verfügung. Eine Isolierung im Krankenhaus ist bis zu 24 Stunden nach Beginn einer wirksamen Antibiotikatherapie durchzuführen.

Prävention durch Impfung:

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt eine Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe C für alle Kinder ab einem Alter von 12 Monaten. Versäumte Impfungen sollten spätestens bis zum 18. geburtstag nachgeholt werden. Zudem werden für Personen, die aufgrund gesundheit-



licher Einschränkungen ein besonders hohes Risiko für schwere Verlaufsformen der Meningokokken-Infektion haben (z.B. Immundefekte, Milzentfernung), Impfungen mit dem 4-fach Impfstoff gegen die Serogruppen ACWY und dem 1-fach Impfstoff gegen die Serogruppe B empfohlen. Für Reisen in Gebiete mit erhöhtem Risiko für Meningokokken-Infektionen (z.B. Pilgerfahrt nach Mekka, Afrikanische Subsahara) wird der 4-fach Impfstoff gegen die Serogruppen ACWY empfohlen. Hierzu berät Sie gerne Ihre Hausärztin bzw. Ihr Hausarzt oder das Gesundheitsamt Rosenheim.

Präventionsmaßnahmen für enge Kontaktpersonen beim Auftreten von Erkrankungen:

Kontaktpersonen mit engem Kontakt zu einem Krankheitsfall haben ein erhöhtes Risiko, an einer Meningokokken-Infektion zu erkranken. Folgende Personen gelten als enge Kontaktpersonen:

- Alle Haushaltsmitglieder und solche Personen, die bis zu maximal 7 Tage vor Ausbruch der Erkrankung mit dem Erkrankten einen sehr engen Kontakt hatten, der einem Haushaltskontakt gleicht.
- Personen, bei denen der begründete Verdacht besteht, dass sie mit Sekreten des Nasen-Rachen-Raumes des Patienten in Berührung gekommen sind, z.B. Intimpartner, enge Freunde, feste Banknachbarn in der Schule, Personal im medizinischen Bereich,
- Kontaktpersonen in Kindereinrichtungen mit Kindern unter 6 Jahren,
- enge Kontaktpersonen in sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen mit haushaltsähnlichem Charakter, z.B. Internate, Wohnheime.
- In Schulen, Kindergärten und anderen Gemeinschaftseinrichtungen ist der Kreis der Kontaktpersonen entscheidend vom Verhalten der Schüler abhängig. Die Entscheidung, ob nur Banknachbarn oder ganze Schulklassen bzw. nur die betroffene Gruppe als Kontaktpersonen anzusehen sind, muss durch das Gesundheitsamt geklärt werden.

Bei den aufgeführten Kontaktpersonen wird die vorbeugende Gabe eines Antibiotikums als Chemoprophylaxe nach dem unten aufgeführten Schema des Robert-Koch-Institutes (RKI) empfohlen. Sie muss schnellstmöglich durchgeführt werden. Sinnvoll ist eine solche Maßnahme maximal bis 10 Tage nach dem letzten Kontakt zu einem Erkrankten. Weiterhin wird für die aufgeführten Kontaktpersonen eine nachträgliche Impfung gegen die vorliegende Serogruppe empfohlen. Besprechen Sie das Vorgehen bitte mit Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt oder dem Gesundheitsamt.

Besuchsverbot von Gemeinschaftseinrichtungen:

Gemäß § 34 Infektionsschutzgesetz dürfen Personen Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Schulen, Kindergärten) nicht betreten, wenn sie eine Meningokokken-Infektion haben oder dessen verdächtig sind, bis nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Erkrankung nicht zu befürchten ist. Dies ist in der Regel 24 Stunden nach Beginn einer effektiven Antibiotikatherapie der Fall. Auch dürfen Personen, in deren Wohngemeinschaft ein Erkrankungs- oder Verdachtsfall aufgetreten ist, und andere enge Kontaktpersonen (siehe oben) keine Gemeinschaftseinrichtungen besuchen. Bei vorbeugender Antibiotikagabe ist dies nach 24 Stunden wieder möglich. Ansonsten gilt das Besuchsverbot bis zu 10 Tagen nach dem letzten Kontakt mit dem Erkrankten.

Sollte dieses Merkblatt nicht alle Ihre Frage beantworten, so wenden Sie sich bitte an Ihre behandelnde Ärztin bzw. Ihren behandelnden Arzt oder an das Gesundheitsamt Rosenheim (Tel. 08031/392-6002 oder per E-Mail an gesundheitsamt@lra-rosenheim.de).

Informationen können Sie auch über das Internet einholen:

www.rki.de; <https://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/meningokokken/>